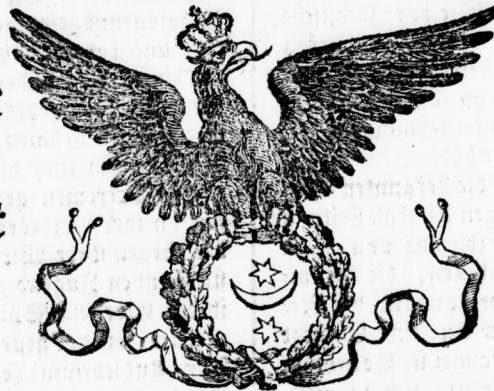


Blattführung, Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Aschersleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 282.

Halle, Freitag den 1. December

1837.

Anzeige.

Bei der am 27. d. M. fortgesetzten und auch zugleich beendeten Ziehung der 5ten Klasse 76ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf 109,895 nach Halle bei Lehmann; 7 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 23,887. 35,679. 37,475. 43,051. 45,899. 68,762 und 101,046 in Berlin bei Sußmann, nach Breslau bei Gerstenberg, bei J. Holschau und bei Leubuscher, Köln bei Reimbold, Minden bei Wolferß und nach Nordhausen bei Schlichteweg; 14 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 4469. 6223. 26,064. 27,768. 38,649. 48,697. 52,497. 55,818. 56,035. 68,979. 72,965. 77,863. 81,754 und 102,932 in Berlin bei Vorchardt, bei Magdorff, 2mal bei Westlag, bei Seeger und bei Wolf, nach Köln bei Reimbold, Königsberg in Pr. bei Hengster, Piesnitz bei Leitgeb, Magdeburg bei Koch, Marienwerder bei Schröder, Posen bei Bielefeld, Sagan bei Wessenthal und nach Brieg bei Pätzsch; 20 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2435. 5839. 6121. 12,802. 14,466. 18,626. 20,944. 32,918. 35,798. 44,838. 46,100. 50,724. 54,747. 63,619. 72,853. 76,358. 76,665. 106,932. 108,268 und 109,025.

Berlin, den 28. November 1837.

Königl. Preussische General-Lotterie-
Direktion.

Obgleich die Provinz Sachsen einen übergroßen Reichtum an Salzquellen besitzt, von denen einige, wie zu Halle und Staßfurt, einen beträchtlichen Gehalt zeigen, so war doch das Vorhandensein von Steinsalz bisher in derselben eben so unbekannt, wie in den übrigen Provinzen des preussischen Staates. Eine der schwächsten dieser Salzquellen ist die, welche aus der Saline zu Artern, im Kreise Sangerhausen, Reg.-Bez. Merseburg, benützt wird; sie enthält

nur $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$ pCt. Salz. Die Quelle erseht theilweise aber, was ihr an Gehalt abgeht, durch die große Masse, in der sie ausfließt; sie liefert gewöhnlich gegen 100 Kubikfuß Soole in einer Minute, bisweilen aber auch das Dreifache dieser Menge. Für diese Saline wäre eine gehaltreichere, oder gar eine gesättigte Soole, welche gegen 27 pCt. Salz enthält, von großem Vortheil gewesen. Auf den Vorschlag des Berg-rath Bachs zu Dürrenberg, der damals der Saline Artern vorstand, wurde am 18. Okt. 1831 eine Bohr-Arbeit, unweit der dortigen Quelle, angefangen, welche, großer Schwierigkeiten ungeachtet, 6 Jahre hindurch fortgesetzt wurde. Diese Ausdauer wurde endlich belohnt; am 25. v. M. war kein Zweifel mehr übrig, daß das Bohrloch in einer Tiefe von 986 Fuß reines Steinsalz erreicht hatte, denn es wurden Stücke desselben bis an die Oberfläche heraufgezogen. Bis zum 1. d. M. ist nun der Bohrer bereits 8 $\frac{1}{2}$ Fuß in das reine Steinsalz eingedrungen, so daß die Masse desselben bedeutend genug erscheint, um die Saline mit völlig gesättigter Soole zu versorgen. Die Schwierigkeiten der Bohr-Arbeit bestanden vom Anfange an in einem Kieselager, welches eine Ausfütterung des Bohrloches nothwendig machte, und in der bröcklichen Beschaffenheit des darunter folgenden Thones und Sandsteins, worin große Weitungen entstanden, die wiederholt das Einbringen starker Röhren von Eisenblech erforderten. In einer Tiefe von 584 Fuß wurde Gyps erbohrt, welcher mit wenig Unterbrechungen durch Kalkstein bis auf das Steinsalz ausgehalten hat. Die zuletzt eingefegten Röhren reichen bis 708 Fuß Tiefe und haben ein Gewicht von 63 Centnern. Die glückliche Ueberwindung dieser Schwierigkeiten ist in den vier letzten Jahren dem regen Eifer und der Umsicht des Salinen-Inspectors Siemens, so wie den Erfahrungen des Berg-Geschwornen Bolze in Eisleben, zu verdanken. Merkwürdig ist wohl, daß

bereits in den Jahren 1726 bis 1731 in dieser Gegend unter der Leitung des bekannten Bergrath Borlach Arbeiten zur Auffindung von reicheren Salzfoolen unternommen worden sind, welche indessen nur eine 7 pCtige Soole und in so geringer Menge lieferten, daß sie nicht benutzt werden konnte. Die kur-sächsische Regierung stellte diese Arbeiten ihrer Kostbarkeit wegen ein, obgleich Borlach, der bereits bis zu einer Tiefe von 584 Fuß vorgedrungen war, die feste Ueberzeugung von dem Gelingen dieser Unternehmung hegte, welche sich jetzt so glänzend bestätigt hat.

Leipzig, d. 27. Nov. Ueber die bekannten Vorgänge in Köln liest man in der hiesigen Allgem. Zeitung unter anderm Folgendes: Der Erzbischof von Köln erlaubte sich die größten Willkürlichkeiten, die im direktesten Widerspruche mit den Verfügungen der Regierung sowohl, wie mit der ganzen An- und Einsicht der Zeit standen. Seine Geistes tyrannei in Beziehung auf die zu Bonn Studirenden erstreckte sich so weit, daß er nicht bloß den Theologen das Hören bestimmter Vorlesungen (bekanntlich auch aller auf die Hermes'schen Schriften fundirten) untersagte, sondern auch in der juristischen Fakultät einen gleichen Zwang vorschrieb. Er erklärte dabei, daß von allen Kirchensachen, die er kraft seines apostolischen Amtes verfüge, durchaus keine Berufung zulässig sei; er versammelte die Kaplane und andere Geistliche, und hielt ihnen Vorträge in diesem Sinne, wobei er sogar seinen König in unehrerbietigster Weise als einen keiserlichen König bezeichnet haben soll, u. dergl. m. Bekanntlich wollte er durchaus keine Heirathen zwischen Protestanten und Katholiken zulassen, wenn die Kinder nicht alle im katholischen Glauben erzogen würden. Doch er soll darin noch viel weiter gegangen sein und es den Beichtenden zur unerläßlichen Pflicht gemacht haben, überhaupt keine Verbindung mit protestantischen Glaubensanhängern zu schließen, ja noch mehr als Das, er verbot Mägden, sich bei andern als katholischen Herrschaften zu vermietben. Auch in anderer Beziehung soll er sich äußerst schroff gestellt, und z. B. einen Besuch, den ihm der kommandirende General der Rheinprovinzen, Herr von Borstell, gemacht hätte, mit dem Bescheid abgewiesen haben: „Er habe an den Papst zu schreiben, und könne daher keinen Besuch empfangen.“ Wir wollen es dahingestellt sein lassen, ob alles Dies und vieles Andere, was jetzt berichtet wird, wirklich wahr ist; indeß ist doch so viel gewiß, daß der Geist der Intoleranz und schroffen Glaubensabschließung bei allen seinen Maßregeln in einem für unser Zeitalter ganz unerhörten Grade obgewaltet habe.

Aus dem Hannoverschen, d. 22. November. Sieben der ausgezeichnetsten Lehrer unserer Landesuniversität: Dahlmann, Ewald, Jakob Grimm, Wilhelm Grimm, Servinus, Weber und Albrecht, haben (wie schon erwähnt) in einer an das Universitäts-Kuratorium gerichteten ehreerbietigen Vorstellung in weiterer Entwicklung die Erklärung niedergelegt, daß sie, bei aller schuldigen Ehrfurcht vor dem königlichen Worte, ohne ihr Gewissen zu

verlegen, das Staatsgrundgesetz nicht als ungültig errichtet betrachten, und ohne weitere Untersuchung und Vertheidigung von Seiten der Berechtigten allein auf dem Wege der Macht zu Grunde gehen lassen sehen können. Sie halten sich durch ihren auf das Staatsgrundgesetz geleisteten Eid fortwährend verpflichtet, und können daher an der Wahl eines Deputirten zu einer auf andern Grundlagen, als denen des Staatsgrundgesetzes, berufenen Ständeversammlung weder Theil nehmen, noch die Wahl annehmen. In dem Bewußtsein, die studirende Jugend stets vor politischen Extremen gewarnt und sie in der Anhänglichkeit an ihre Landesregierung befestigt zu haben, wäre der Segen ihrer Wirksamkeit dahin, wenn sie vor der studirenden Jugend als Männer erschienen, welche mit ihrem Eide ein Spiel treiben. — Hofrath Dahlmann wurde gestern von seinem überaus zahlreichen Auditorium (etwa 150) mit einem rauschenden Applaus empfangen.

Frankfurt am Main, d. 25. Novbr. Die neuesten Hannoverischen Aktenstücke, die Vorstellung von sieben Professoren der Göttinger Universität an das Universitäts-Kuratorium, so wie andere Privatnachrichten, nach welchen nun eine kompakte Opposition in Hannover, aber auf gesetzlichem Wege, gegen den Umsturz der Verfassung von 1833 sich geltend macht, haben die Blicke jetzt wieder nach Hannover gerichtet und mit großer Spannung erwartet man die Dinge, die da in Hannover noch kommen werden. Doch lebt in Allen die sicherste Ueberzeugung, daß nicht einen Augenblick die Ruhe in Hannover werde gestört werden; das allgemeine Vertrauen erwartet eine Entscheidung der Bundesversammlung, an welche nun auf loyalem Wege die hannoversche Frage gebracht werden wird. Wenn auch die Bundesversammlung ihre ordentlichen Sitzungen jetzt aussetzt, so versteht es sich doch von selbst, daß diese hohe Versammlung ununterbrochen hier repräsentirt ist.

Frankreich.

Paris, d. 24. November. Der Herzog von Nemours und der Prinz von Joinville sind am 11. Novbr. zu Algier angekommen; sie wurden feierlich empfangen. Die Municipalität von Algier hat den Prinzen einen Ball gegeben.

General Negrier ist zum Kommandant in der Provinz Konstantine ernannt worden.

Die sterblichen Reste des Generals Damrémont sind am 20. Nov. zu Toulon mit militärischen Ehren nach der Hospitalkirche gebracht worden. — (Sie waren zum 27. Nov. in Paris erwartet, wo auf den 30. eine Todtenmesse in der Invalidenkirche angeordnet war.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 22. November. Gestern Nachmittag empfing die Königin im Neuen Palaste die Adresse des Oberhauses; heute wird sie die des Unterhauses entgegennehmen und dann eine Geheimraths-Versammlung halten.

Der Deklarations-Eid, den die Königin (wie gemeldet) vor Lesung der Thron-Rede in die Hände des Lord-Kanzlers leistete, lautet folgendermaßen: „Ich, Victoria, bezeuge und erkläre feierlich und aufrichtig vor Gott, daß Ich glaube, daß bei dem Sakrament des Abendmahles keine Transsubstantiation der Elemente des Brodtes und Weines in den Körper und das Blut Christi, während oder nach der Weihung, wer auch immer dieselbe vollziehen möge, stattfindet; und daß die Anrufung oder Anbetung der Jungfrau Maria oder anderer Heiligen und das Messopfer, wie sie in der römischen Kirche jetzt üblich, abergläubisch und götzendienerisch sind. Und Ich bekenne, bezeuge und erkläre feierlich vor Gott, daß Ich diese Erklärung in dem wahren Sinne der Mir vorgelesenen Worte abgebe, wie sie gewöhnlich von englischen Protestanten verstanden werden, ohne irgend eine Ausflucht, ohne Zweideutigkeit oder Gewissens-Vorbehalt, ohne irgend eine Mir für diesen Zweck von dem Papste oder irgend einer anderen Autorität oder Person bereits bewilligte Dispensation, und ohne daß Ich glaube, daß Ich vor Gott oder Menschen von dieser Erklärung oder von einem Theile derselben kann absolvirt werden, wenn auch der Papst oder irgend eine andere Person oder Personen oder irgend eine Macht dieselbe annulliren oder sie von Anfang bis zu Ende für null und nichtig erklären sollte.“

Spanien.

Aus Bayonne vom 20. Novbr. werden Details mitgetheilt über das Blutgericht zu Pampeluna; es gleich dem früheren zu Miranda am Ebro. Der kön. Generalissimus Espartero ließ die Truppen (am 15. Novbr.) aufziehen und hielt eine scharfe Anrede. Zu dem Brigadier Leon Friarte sagte er: Das auf so schändliche Weise vergossene Blut fordere Rache. Hierauf wurden Friarte, sein Sekretair Zavalo und zwei Offiziere arretirt. Die Jäger wurden entwaffnet und ihre Offiziere verhaftet. Am 16. Novbr. um 5 Uhr Abends ließ Espartero den Brigadier Friarte und vier Offiziere erschießen.

Don Karlos hat fast alle Führer seiner Truppen verabschiedet; selbst der Infant Don Sebastian ist in Unnade gefallen und angewiesen worden, sich nicht aus Erduna zu entfernen.

Bermischtes.

— Briefe aus Neu-Orleans (Nordamerika) vom 11. Okt. melden Nachstehendes: Am 8. wüthete hier ein furchtbarer Sturm. Schon am Tage vorher fiel der Regen bei einem starken Südwest-Winde in Strömen vom Himmel und die Straßen standen mehrere Stunden lang völlig unter Wasser. Am folgenden Morgen sprang der Wind nach Nord-Ost um und nahm immer mehr an Stärke zu, bis er zuletzt zu einem förmlichen Orkan wurde. Er trieb das Wasser aus den Seen durch die Sümpfe in die Stadt, und in manchen Häusern stand es zwei Fuß hoch. Bei Port Pontchartrain flog das Wasser acht Fuß über die gewöhnliche Hochwasser-Marke und bedeckte die Eisenbahn

zwei Meilen weit. Der durch den Sturm verursachte Schaden ist sehr bedeutend. Die Dampfböte „Merchant“, „Columbia“, „Pontchartrain“ und „Mobile“ sind bloße Wracke, der Wellenbrecher und der Hafendamm sind so beschädigt worden, daß man die Kosten der Wiederherstellung auf 50,000 Dollars schätzt. Alle daselbst befindlichen Häuser sind bis auf zwei vom Sturme umgestürzt worden, wobei mehrere Menschen das Leben verloren haben. Ganze Zucker-Plantagen sind vernichtet worden, und man sieht mit großer Besorgniß den näheren Berichten vom Lande entgegen.— Der Gesundheitszustand von Neu-Orleans hat sich in den letzten Tagen sehr verbessert, doch ist nicht zu hoffen, daß das gelbe Fieber vor dem Eintreten des Frostes völlig verschwinde.

— Man schreibt aus Genf: Letzter Tage wurde auf das hiesige Postbureau ein Group von 3000 Fr. gebracht, um nach Turin spedirt zu werden. Vorerst wird die Diligence nach Paris expedirt, und wie man nun die 3000 Fr. auf den Turiner Wagen laden will, so sind sie verschwunden. Anfangs hoffte man, das Group sei aus Irrthum nach Paris verreiselt; allein eingezogene Nachrichten vereitelten bald auch diese Hoffnung und die 3000 Fr. sind für immer verloren. Die Postadministratin muß allerdings dem Versender die 3000 Fr. ersetzen; allein was ergiebt sich? Der Versender hatte auf der Post, um das Porto zu vermindern, eine falsche Summe angefehrt, und im Pack befanden sich nicht 3000, sondern 18,000 Fr., und er erleidet daher jetzt einen Verlust von 15,000 Fr.

Kunst-Nachricht.

Ich halte es für meine Pflicht, ein hochverehrtes Publikum, welches mir so viele Beweise eines ehrenden Vertrauens gegeben hat, auf die Ausführung des Freischüßen besonders aufmerksam zu machen. Die Proben haben bereits gezeigt, mit welcher Liebe unsere anerkannten Talente diese Oper singen, und erlaube ich mir nur noch zu bemerken, daß das Orchester verstärkt und die Ausführung auch Seiten des Orchesters dem bekannten Meisterwerke würdig sein wird.

Georg Schmidt.

Bekanntmachungen.

Holzverkauf.

Mittwoch den 6. December d. J., früh 10 Uhr, sollen im königl. Hoivereuter eine Quantität Eichen, Birken und Fichten auf dem Stamme, und melirte Reisholz, Schocke versteigert, und die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden. Kaufliebhaber wollen sich im Bastiantannen einfinden.

Petersberg, den 29. November 1837.

Der Oberförster
Fromme.

Fortwährend tägliche Gelegenheit nach Berlin, so wie auch nach Leipzig zu fahren, im Gasthose zum schwarzen Bär.
C. F. Eckert.

Ein oder zwei starke wohlerhaltene offene Kässer,
wo möglich mit eisernen Reifen, von zusammen 2000
bis 3000 Quart Inhalt, sucht
die Direktion der Halleschen
Zucker-, Siederei-Compagnie.

Feuer-Versicherungs-Bank f. D. in Gotha.

Die unterzeichneten Agenten empfehlen sich zur An-
nahme von Versicherungen auf Gebäude, Waaren,
Geräthschaften und Mobilien. — Der nach Abzug
der Verwaltungskosten bleibende jährliche Gewinn wird
den Versicherten nach Maßgabe der bezahlten Prämie
als Dividende zurückgezahlt. Die geehrten Interessent-
en haben bisher immer ihren Vortheil bei der Theil-
nahme an diesem Institut gefunden.

Kayser & Co.,
Leipziger Straße No. 282.

Frischen großkörtigen Astrachanischen Ca-
star, große Lüneburger Neunaugen und ächte
große Ital. Maronen empfing
die Kifelsche Handlung.

Die bestellten Lettomer Rübsen sind angekommen
und noch einige Scheffel abzulassen.

Halle, den 28. November 1837.

J. F. W. Wiede.

Theater in Halle.

Sonntag, den 3. December: Der Diener
zweier Herren, Lustspiel in 2 Akten nach dem
Italienschen des Goldoni von Schröder. Hr.
Unzelmann d. ä. „Truffaldini“ als vorletzte
Gastrolle. Hierauf:

Paris in Pommern, oder: Der Jude
als Schönheitsoperator. Vaudeville in 1 Akt
von Angely.

Die Direction.

Lüneburger Flachs,

nur beste Sorte, bei

Friedr. Wilh. Dalchow.

Ein in allen Fächern wohlerfahrener verheiratheter
oder auch lediger Gärtner, der auf Königl. und Hoch-
adeligen Domainen konditionirt und die Feldwirthschaft
sehr gut versteht, wünscht baldigst eine anderweitige
Anstellung. Auf postfreie Briefe giebt die Expedition
dieser Zeitung nähere Auskunft.

Pfannen-Zucker, trefflich wider den Husten,
bei Franz Friedrich Finger.

Meine Schmiede nebst Wohnung (mit oder ohne
Handwerkzeug) ist von jetzt an zu verpachten und kom-
mende Oekern zu beziehen.

Halle, den 28. November 1837.

Huth, No. 500.

Daß ich nicht mehr in der Märkerstraße, sondern
am alten Markt No. 544. wohne, zeige ergebenst an
und erlaube mir zugleich, mich einem geehrten Publi-
kum für alle, in mein Fach schlagenden Arbeiten, noch-
mals zu empfehlen.

F. Böttger,
Buchbinder, Cui- und Galanterie-Arbeiter.

Mohrrübensaft à M 1½ Sgr. bei
Joh. And. Otto,
große Klausstraße No. 873.

50.000 Thaler sind in großen und kleinen Posten,
im Auftrage durch mich, den Actuarius Danker in
Halle, Rathhausgasse No. 253., auszuweisen.

Die richtigen Texte der heutigen Oper:

Der Freischütz,

sind in der Ermeler'schen Tabacksniederlage bei Herrn
Kising und in der Ruff'schen Buchdruckerei für
2 Sgr. zu haben.

Die

Nachener und Münchener Feuerversicherungs-
Gesellschaft

nimmt fortwährend durch unterzeichnete Agentur bewege-
liche und unbewegliche Gegenstände zur Versicherung
gegen Feuerschaden unter bekannten billigen Bedingun-
gen an.

Agentur Wettin.
Finger & Comp.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Quedlinburg, d. 22. November. (Nach Wispeln.)

Weizen 33 — 36 thl. Gerste 18 — 20 thl.

Roggen — — 30 = Hafer 13½ — 14 =

Raffinirtes Rübböl, der Centner 11 thl.

Rübböl, der Centner 10½ thl.

Leinöl, „ „ 11 =

Magdeburg, den 28. November. (Nach Wispeln.)

Weizen 32 — 36 thl. Gerste 19 — 20½ thl.

Roggen 26½ — 28½ = Hafer 13 — 14½ =

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 28. November: Nr. 6 und 3 Zoll.

Fremden-Liste.

Angewandte Fremde vom 29. bis 30. November.

Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Salfeld a. Nord-
hausen. — Hr. Kaufm. Wirth a. Leipzig. —
Hr. Kaufm. Leopold a. Offenbach. — Hr. Guts-
besitzer Bruner a. Hannover.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Moser a. Berlin. — Hr.
Obereinfahrer v. Köllchen u. Hr. Markscheider
Märker a. Wettin. — Hr. Kaufm. Dilius a.
Magdeburg. — Hr. Kammerherr v. Dessl a.
Stetsch.

Soldnen Ring: Hr. Mühlenbes. Rohner a. Köfen.
— Hr. Kaufm. Dach a. Potsdam. — Hr. Obere
Amtm. Degener a. Donndorf. — Hr. Mechanikus
van der Meer a. Achen. — Hr. Hofmstr. Zischke
a. Gießen. — Hr. Baron v. Byars a. Nord-
hausen.

Soldnen Löwen: Hr. Kaufm. Tapajus a. Müns-
chen. — Hr. Kaufm. Romeiß a. Hamburg. —
Hr. Kaufm. Bülow a. Königsberg. — Hr. Dr.
med. et chir. Danzel a. Leipzig.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Eohn a. Offen-
bach. — Hr. Fabr. Seipt a. Eilenburg. — Hr. Fabr.
Sandkuhl o. Zerbst. — Hr. Sekr. Wölfern a.
Berlin. — Hr. Gutsbes. Rübenscheider a. Lüne-
zenau.